



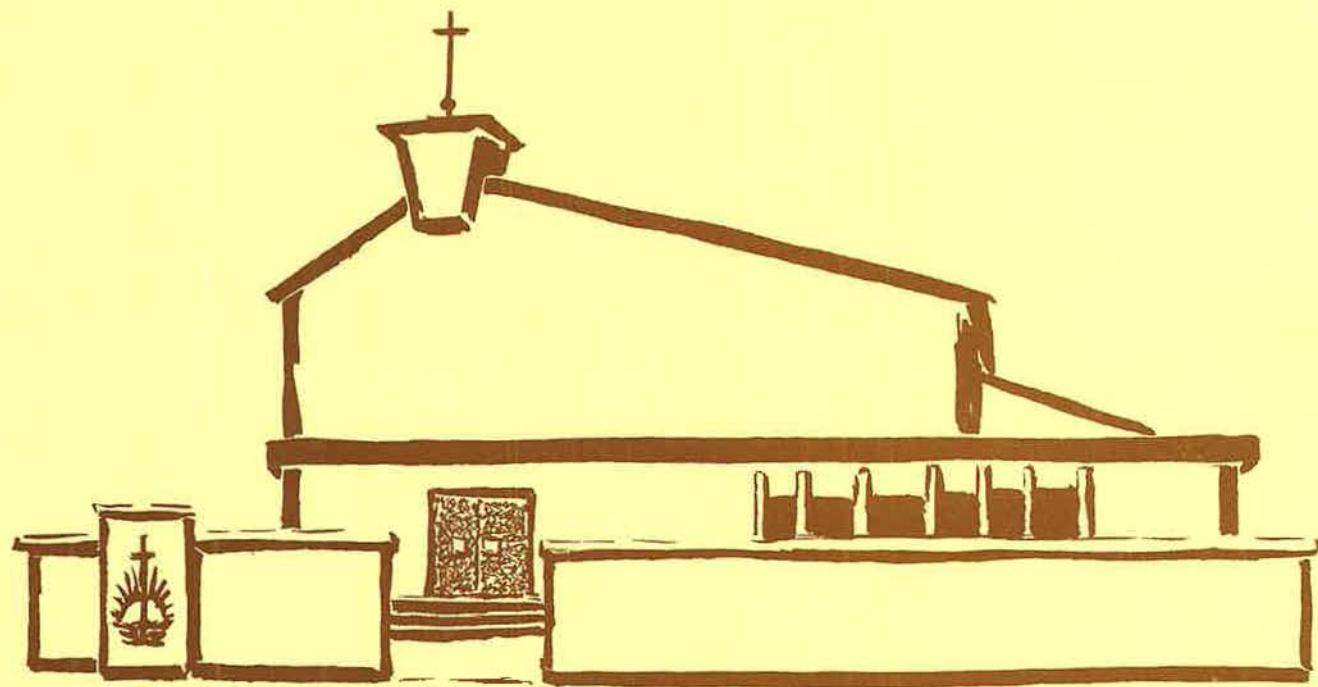
CRONIK
DER
GEMEINDE SEHWERTE

1919 - 1985

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. S-019



Die wechselvolle Geschichte der Ruhrstadt, deren älteste Namensform aus dem Jahre 970 mit „Sverte“ überliefert ist, zeigt die Entwicklung einer Mittelstadt, die zwischen den benachbarten Großstädten Dortmund und Hagen liegt. Sie trat 1419 dem Hansebund bei.

An diese Blütezeit erinnert heute noch das 1547 erbaute Rathaus mit seiner offenen Gerichts- und Markthalle, heute Ruhrtalmuseum.

Pest, Krieg und Brände zerstörten jedoch den Reichtum. Schwerte an der Ruhr ist heute allgemein als Eingangstor des Sauerlandes bekannt und zählt ca. 50000 Einwohner.

In dieser grünen Stadt sind verschiedene Industriebetriebe heimisch geworden.

Aus Anlaß der Einweihung eines neuen Kirchengebäudes ist diese Chronik verfaßt worden, sie soll vom Wirken Gottes in dieser Stadt Zeugnis ablegen.



Kleine Marktstraße 6 (1919)

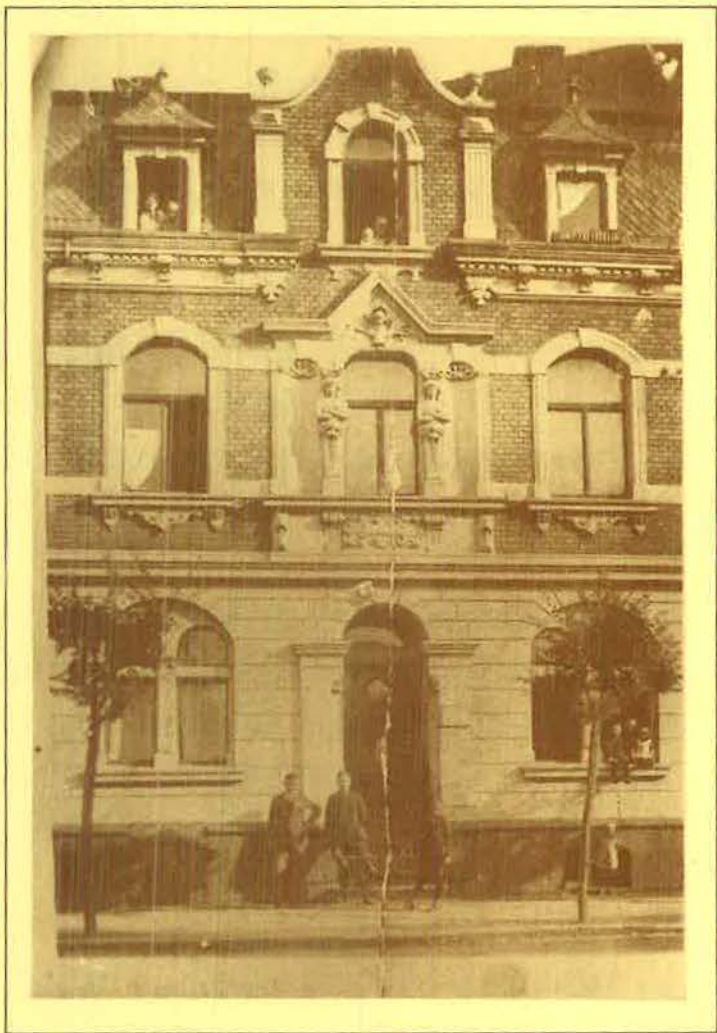
1919 – 1922

1919 wurde von Holzwickede aus der Glaubenssamen in Schwerte ausgestreut. Die erste Familie, die neuapostolisch wurde, waren die Geschwister Weiß. Seit dieser Zeit fanden die ersten Gottesdienste in der Wohnung dieser Geschwister, Kleine Marktstraße 6, monatlich 1 bis 2 mal statt.

Während eines Gottesdienstes, der vom späteren Apostel Magney gehalten wurde, erlosch im Zimmer das Licht. Daraufhin sagte er, so wie das Licht ausgegangen ist, wird es ein kurzes Aus für die Gottesdienste in Schwerte geben.

Von Mitte 1921 bis Ende 1922 wurden in Schwerte keine Gottesdienste gehalten. Das Licht war ausgegangen, weil fast alle Geschwister bzw. Gäste Eisenbahner waren und in dieser Zeit aufgrund ihrer Versetzung Schwerte verließen. Übrig blieben die Geschwister Weiß. Sie besuchten die Gottesdienste in Aplerbeck. Weil das Fahrgeld nicht aufzubringen war, ging der Weg zu Fuß durch den Schwerter Wald.

Als dann im Jahre 1922 in der Wohnstube der Geschwister Weiß wieder Gottesdienste stattfanden, empfanden sie das als großen Segen.



Hager Straße (1922)

1922 – 1926

Dazu wurde das große Wohnzimmer halb ausgeräumt, Bretter wurden über die Stühle gelegt, und der Tisch diente als Altar. Da noch kein eigener Chor vorhanden war, erfreute hin und wieder der Chor der Gemeinde Hagen die Geschwister. Ungefähr ein Jahr lang wurden in der Wohnung die Gottesdienste gehalten und die Gemeinde wuchs. Da wurde dem Hausherrn die „Lauferei“ zuviel, und er untersagte das Abhalten der Gottesdienste.

Als Übergangslösung versammelten sich dann die Geschwister in der Wohnung der Schwester Hedtfeld in der Hagener Straße. Ihr Mann wollte von unserem Glauben nichts wissen, duldete jedoch die Gottesdienste in seiner Wohnung und hörte im Nebenraum zwangsläufig die Predigt mit. Später wurde er dann doch neuapostolisch und diente als Vorsteher und Evangelist.

Ab 1926 fanden die Gottesdienste in der Sedanschule, heute Eintrachtschule, statt. Wöchentlich wurden drei Gottesdienste und Kindergottesdienst gehalten. Hier entstand der erste Chor mit acht Sängern. Mit einer Geige übte der Dirigent, Bruder Metschies, die einzelnen Stimmen ein und begleitete auch den Gemeindegesang.



Hotel zur Post (1931)

1926 – 1933

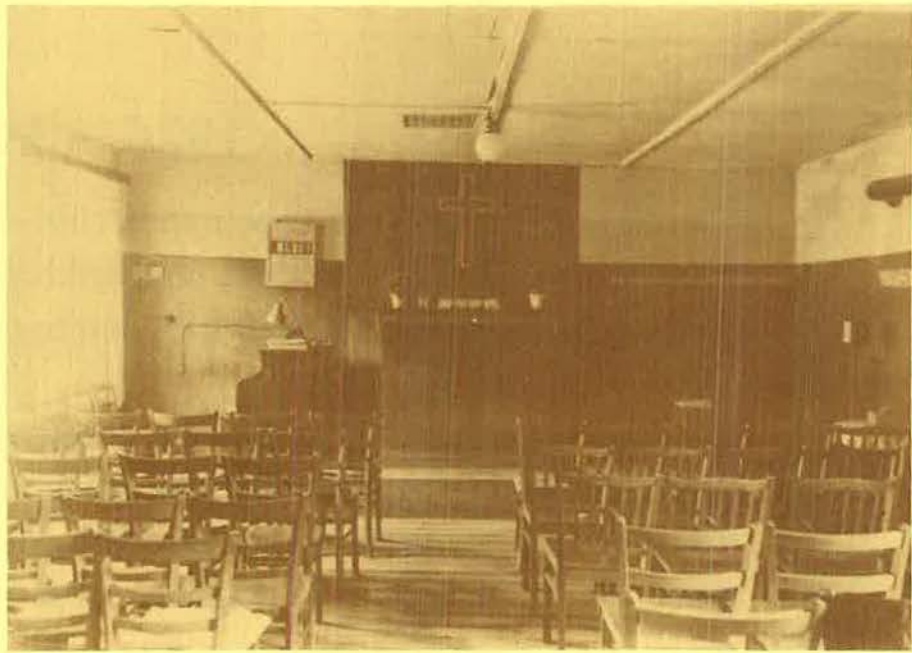
Der Segen Gottes wurde auch weiterhin darin offenbar, daß die Geschwister Weiß, Metschies und Rohbach mit der Gabe der Weissagungen und der Lobgesänge, auch in fremden Sprachen, dienten.

Ab dem 1. Januar 1928 wurde die Gemeinde Schwerte unter dem Vorsteher, Priester Hedtfeld, selbständig und gehörte zum Ältestenbezirk Dortmund. Fast alle Familienväter waren arbeitslos, bis auf die, die bei der damaligen Deutschen Reichsbahn das tägliche Brot verdienten.

Seit dem 5. August 1931 wurden die Gottesdienste im Hotel zur Post, heute Sporthaus Peters, Bahnhofstraße, abgehalten. Als der Vorsteher Hedtfeld 1932 nach Aplerbeck verzog, wurde die Gemeinde zunächst von Priester Schött und dann von Evangelist Schmitz und Priester Stoim betreut. Seit August 1933 war der Hirte Mey aus Holzwickede für die Gemeinde zuständig.

Da die äußeren Begleiterscheinungen, u. a. Kegelbahn, immer unerträglicher wurden, mußte eine neue Versammlungsstätte gesucht werden, die auch gefunden wurde.

Bahnhofstraße 27 (1934)



1933 – 1952

Seit dem 1. Dezember 1934 fanden die Gottesdienste in einem Hinterhaus der Bahnhofstraße 27 statt. Obwohl auch diese Räumlichkeiten eher ärmlich wirkten, ist dort im Laufe der Jahre viel Segen gewirkt worden. Die Gemeinde zählte zu diesem Zeitpunkt 79 Mitglieder, davon 21 Kinder unter 14 Jahren.

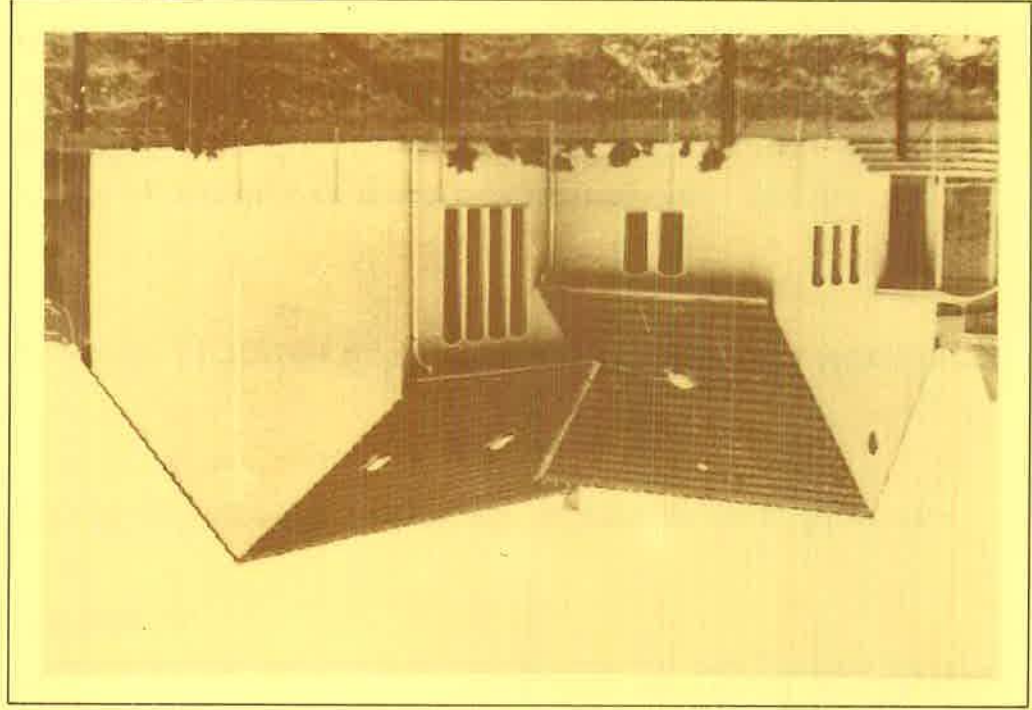
Ab dem 1. Januar 1938 gehörte die Gemeinde Schwerte zum Ältestenbezirk Hagen.

Am 2. März 1947 wurde Heinrich Eckhardt zum Priester und Vorsteher gesetzt.

Bezirksapostel Walter Schmidt, der spätere Stammapostel, der die Gemeinde im Jahre 1950 besuchte, fand die Verhältnisse, unter denen Gottesdienst abgehalten wurde so unglücklich, daß er den Bau einer eigenen Kirche veranlaßte.

In der Schillerstraße 7 konnte ein geeignetes Grundstück erworben werden. Am 23. Juli 1952 wurde die neue Kirche eingeweiht.

Schillerstraße 7 nach der Einweihung (1952)



1953 – 1960

Ab dem 1. Januar 1953 kam die Gemeinde Schwerte wieder zum Ältestenbezirk Dortmund zurück.

Die eifrige Weinbergarbeit der Brüder und Geschwister blieb nicht ohne Erfolg, die Gemeinde füllte das neue Kirchenschiff.

Auch in dem nahegelegenen Ort Westhofen wurde am 6. September 1953 der erste Gottesdienst gehalten.

Die Gemeinde mußte ab dem 1. April 1965 einen Teil ihrer Geschwister nach Westhofen zur Bildung einer selbständigen Gemeinde abgeben.

Am 25. Februar 1960 besuchte Bezirksapostel Schmidt die Gemeinde Schwerte. In diesem Gottesdienst wurde der bisherige Vorsteher und Priester Heinrich Eckhardt zur Ruhe gesetzt, neuer Vorsteher wurde sein Sohn Karl-Heinz, der das Evangelistenamt trug.

Wenn der Stammapostel Schmidt die Gemeinde Iserlohn besuchte, führte sein Weg immer durch Schwerte. Die B 236 führt nahe an der Kirche vorbei. Die Geschwister nahmen dies zum Anlaß, den Stammapostel und seine Begleitung zu begrüßen.



Schillerstraße 7 kurz vor dem Abbruch (1984)

1960 – 1984

Der Stammapostel hielt stets an, und einmal sagte er: „Mit erhobenen Händen fahre ich immer, mit Blick zur Kirche, segnend durch Schwerte.“

Am 6. Oktober 1966 hatte die Gemeinde Schwerte einen Festtag.

Der Stammapostel Schmidt bediente die Gemeinde. In seiner Begleitung waren Apostel Knaupmeier, Bischof Engelauf und Bezirksältester Wömpner.

Unter dem Segen Gottes wuchs die Gemeinde.

Bald faßte der Kirchenraum die Besucher nicht mehr. Da sich auch bauliche Mängel einstellten, wurde der Beschluß gefaßt, auf dem bisherigen Grundstück eine neue Kirche zu errichten. Das alte Gebäude wurde vollständig abgerissen. Der letzte Gottesdienst fand am 12. April 1984 statt.

Danach wurden die Gottesdienste in den Aulen des Ruhrtalgymnasiums und der Realschule am Bohlgarten abgehalten.

Während die alte Kirche ca. 150 Personen faßte, hat die jetzige mit den notwendigen Nebenräumen Platz für 250 Besucher. Nach einer Bauzeit von weniger als einem Jahr

1984 – 1985

fand im März 1985 die Einweihung durch Bezirksapostel Engelauf statt.

Möge nun der Himmlische Vater, der in den vergangenen Jahrzehnten so wunderbar in der Gemeinde Schwerte gewirkt hat, ihr auch fernerhin seinen himmlischen Segen schenken.

